

Widerstreit der Mächte auf Griechenland heißem Boden.

(Fortsetzung von Seite 1.)

hauptet, daß das Programm in gewissen Fragen fehlerhaft ist, so beweist dies noch lange nicht, daß das ganze Programm ein Heißschlag ist.

Die Ausherrung des Feldmarschalls von Simeonow hatte den Nachteil, daß sie in einer Privatverformung von Zuhörern verurteilt wurde, die an ihrer weiteren Verbreitung nicht interessiert waren.

In Kordam, 20. Okt. Ein Verlangen nach Aufhören des Landkrieges in Verbindung mit einem Appell an die Ver. Staaten, in dieser Beziehung die einschneidenden Schritte zu ergreifen, wurde vom hiesigen Telegramm erlassen. Das genannte Blatt sagt:

„Jehn Tage sind vergangen, seit der Landkrieg an die Küste der Ver. Staaten getragen wurde, und nichts ist geschehen. Soll das bedeuten, daß unsere Schiffe direkt an den Küsten Amerikas torpediert werden dürfen? Wir erklären Amerika ganz offen, daß der Landkrieg aufhören muß und daß Deutschland klar gemacht werden muß, daß Jertimer, die, wie alle Welt weiß, keine Jertimer sind, nicht länger geduldet werden. Amerika soll sprechen, wenn es in der Zukunft nicht auf das tiefste Niveau sinken will, eine Aufgabe vernachlässigt zu haben, die es malis dem bedeutendsten neutralen Lande zugefallen war.“

Das Sinken der Alania.

London, 20. Okt. (Mitt. Presse.) Das Sinken des Cunard-Dampfers Alania war nur mit dem Verluste des Lebens von vier Mitgliedern der Mannschaft verbunden, soweit bis jetzt festgestellt werden konnte.

Am 20. Okt. 1916. Die Cunard-Linie gab hier heute bekannt, sie habe Nachrichten erhalten, daß mit Ausnahme von zwei Mitgliedern des Personals des Dampfers Alania, der gestern infolge Kontaktes mit einer Mine im Englischen Kanal sank, gerettet wurde.

Eine zweite eingetroffene Depesche wiederholt laut Angaben der hiesigen Beamten der Linie frühere Mitteilungen, wonach alle Passagiere am Mittwoch in Holtmouth gelandet wurden, so daß sich zur Zeit des Unterganges des Schiffes kein Passagier an Bord befand.

Neuerwitten in Neuvotte.

London, 20. Okt. (Mitt. Presse.) Sehr beunruhigende Nachrichten treffen über die Lage in Athen hier ein. Griechische Neuerwitten zeigen sich trotz der Anwesenheit starker alliierter Abteilungen, denen aber bei der Aufrechterhaltung der Ordnung durch die Behörden des Landes kein Beistand geleistet wird, auffällig.

Neu wurde es ersichtlich, daß diese Neuerwitten sich außerhalb jeder Kontrolle befinden, denn trotz der Tatsache, daß französische und griechische Seetruppen, von griechischer Kavallerie überall eskortiert, sich zeigen, sammeln sich die Neuerwitten in Gruppen an, machen sich die Kontrolle an, und die griechischen Truppen tun nichts, um die Ordnung aufrecht zu erhalten und die Aufsammlungen zu zerstreuen.

Der Chef der französischen Kontrolle über die Polizei hat die Mächte, die Venizelos feindlich gesinnt sind, benachrichtigt, daß mit morgen eine Zeitungsjournee eingeführt werden wird, und das Zeitungen, die Nachrichten drucken, die den Alliierten feindlich gesinnt sind, die Unterdrückung zu gemächlichen haben.

Ausländische Meldung aus Sofia.

Sofia, 20. Okt. (Mitt. Presse.) Heftige Kämpfe in der Cerna-Gegend werden in einer amtlichen Meldung der Heeresleitung gemeldet.

Mazedonische Front: Zwischen dem Presda-See und der Florina-Monarchie-Gebirge finden die üblichen Artillerie-Kämpfe statt. In der Stunde der Cerna war die Tätigkeit der Artillerie und Infanterie besonders heftig. Der Kampf dauert noch an. Ein schwacher feindlicher Angriff auf Tarnowa wurde abgelehnt. Am Fuße des Pelasch-Gebirges ist die Lage ruhig. An der Struma-Front hat ausgebeutete Kundtschaft bei schwachem Artilleriefeuer plattgegriffen. An der Agaitz-Stufe beschloß der Feind erfolglos die Höhen in der Gegend des Dorfes Orfano. Von der rumänischen Front ist nichts von Wichtigkeit zu melden.

Deutschland soll die zweite Ozean-fahrer vorläufig aufgegeben haben. London, 20. Okt. (Mitt. Presse.) Eine Depesche der Ocean Navigation Co. aus Amsterdam, die dort von Bremen angeblich einlief, bestätigt den Bericht, daß die German Ocean Navigation Co. keine Nachrichten

Halten Sie sich gesund

Wenn die Nerven sich bemerkbar machen.

Schlaflosigkeit, Unwohlsein und Nervosität sind Anzeichen eines in Unordnung geratenen Nerven in neun Fällen aus zehn. Dies bedeutet, daß dieses Organ unsere Führung nicht ordentlich und pünktlich verarbeitet und daß sie zu lange in den Eingeweiden verweilt und dort Gas und Säure erzeugt, die wiederum die Darmwände angründen und ein ungesundes und ungesundes Abbildung veranlassen. Das ganze Blut und Verdauungstrakt wird mehr oder weniger in Mitleidenschaft gezogen.



Die Perna Co. Columbus, O. Thoroughly Tested and Approved by the Council of the American Homeopaths.

ten über das Handelstauchboot Bremen hat, und daß dieses darum als verloren angesehen ist. Große Reue zeigt sich unter den Familien der Besatzung des Bootes, die tatsächlich sämtlich in Athen anfangig sind, und es wird erwartet, daß sich große Schwierigkeiten bei der Erlangung anderer Mannschaften für Handelstauchboote ergeben werden.

Die Meldung sagt gleichzeitig, daß die zweite Reise der Deutschland über den Ozean auf unbestimmte Zeit verschoben worden ist.

Generaloberst von Klud in Aufstande.

Berlin, 20. Okt. (Mitt. Presse.) Generaloberst Alexander von Klud, der den rechten Flügel des deutschen Heeres im Herbst 1914 vor Paris befehligte, ist auf sein eigenes Geheiß in den Aufstand getreten. Seit seiner Verwundung durch einen Schrapnell-Splitter im März 1915 ist er nie in den aktiven Dienst zurückgekehrt. Er vollendete im vergangenen Mai sein 70. Lebensjahr.

Von Klud spielte während der ersten Ereignisse des Krieges in Frankreich eine bedeutende Rolle. Sein Heer drang bis auf dreißig Meilen vor Paris vor, und wurde lediglich durch die Schlacht an der Marne aufgehalten. Der General wurde am 20. Mai 1846 in Münster geboren und wurde 1865 Leutnant. Beim Ausbruch des gegenwärtigen Krieges war er Kommandeur des ersten Armeekorps in Königsberg. Mit Auszeichnung kämpfte er in den Armeen von 1866 und 1870. Erst im August noch wurde berichtet, er würde ein wichtiges Kommando an der Ostfront übernehmen, doch wird sich dieses angeht seines Rücktritts nicht verwirklichen. Ein Sohn des verdienten Mannes fiel anfangs des vergangenen Jahres in Belgien.

Zur Lage in Griechenland.

Paris, 20. Okt. (Mitt. Presse.) Das Programm der Alliierten mit Rücksicht auf Griechenland nähert sich jetzt seiner Vervollständigung. Mächtige Reichsmengen belagern noch immer die Hauptstadt Athen, aber die Erregung über die Landung alliierter Truppen hat einer stillen Resignation Platz gemacht. Es scheint, daß die persönliche Bitte des Königs, sich vollständigster Kundgebungen zu enthalten, von guter Wirkung war. Die Bajonette der französischen Soldaten, die augenscheinlich nicht zum Überzug aufgefing wurden, scheinen gleichfalls das Ihrige zur Wiederherstellung der Ruhe getan zu haben. Dazu trat die Zerstreung des Gerichts, eine amerikanische Flotte sei im Auge, um Griechenland gegen weitere Vergewaltigung seiner Neutralität zu schützen.

Während dieser Vorgänge im Staate der Sellenen bereiten sich die Alliierten unter der Führung des Premieres Briand auf ein endgültiges Vorgehen in Griechenland vor. Durch ein solches soll keineswegs die verfassungsmäßige Freiheit der griechischen Nation verletzt werden, vielmehr ist es in erster Linie darauf berechnet, die Sicherheit des Expeditionskorps, das sich auf griechischem Boden befindet, zu gewährleisten. Die jüngsten Demonstrationen gegen die Entente werden als genügender Grund angesehen, nichts ungeschehen zu lassen, um den französischen, britischen, russischen und serbischen Truppen, die in Mazedonien kämpfen, den notwendigen Schutz angedeihen zu lassen.

Zahlreiche Abteilungen der griechischen Streitkräfte zu Wasser und zu Lande sind den Alliierten feindlich gesinnt. Diese wollen darum kein Risiko eingehen. Auch die griechische Regierung hat genügende Beweise dafür geliefert, daß sie nicht auf Seiten der Alliierten steht, und das hat natürlich auch nicht zur Festigung des Vertrauens der Entente beigetragen. Französische Seecolonnen befinden sich jetzt in absoluter Kontrolle der Hauptstadt. Die Regierung hat sich auch dem Verlangen des französischen Admirals, daß ein Offizier der All-

lierten den Oberbefehl über die griechische Staatspolizei übernehmen sollte, gefügt. Dieser Offizier soll dem griechischen Polizeipräsidenten koordiniert sein.

Das griechische Kabinett hat jede weitere anti-alliierte Propaganda unterlagert und die Bevölkerung vor der Fortsetzung der Straßen-Demonstrationen gewarnt.

Ausdehnung der Kontrolle ins Innere.

Es wird berichtet, daß die Entente ihre Kontrolle auf das Innere des Landes ausdehnen beabsichtigt, und zu diesem Zweck Truppen dort hin senden will, wo Zustände zu befürchten sind. Wahrscheinlich wird das ganze Land unter Kriegrecht gestellt werden.

Meldungen, die hier eingetroffen sind, zeigen an, daß die Unruhen in Athen durch deutsches Geld angezettelt wurden. Die Agenten der deutschen Regierung sollen große Summen ausgegeben haben, um die Royalisten aufzustacheln. Das Gerücht, eine amerikanische Flotte sei unterwegs gewesen, wird direkt den Propagandisten zur Last gelegt. Es habe einen tiefen Eindruck gemacht und wurde von der feindlichen Presse begierig aufgegriffen. Die Amerikaner wurden als die Vertreter in Anspruch genommen. Erst nach dem Befehle einer griechischen Delegation in der amerikanischen Botschaft wurde dieses Gerücht zerstreut.

Die Volksmengen in der Hauptstadt sind erbitterter denn je, und neue Ausbrüche sind zu jeder Zeit zu befürchten. Die beruhigenden Worte des Königs und seines Kabinetts werden jedenfalls nur vorübergehende Wirkung haben. Inzwischen aber sind die bewaffneten Patrouillen in der Stadt auf alles gefaßt.

Sehr geheimnisvoll verhält sich das hiesige Auswärtige Amt inbezug auf das Programm der Entente für Griechenland. Es wird erwartet, daß es nicht über die notwendigen Maßnahmen für die Sicherheit der alliierter Truppen im Lande hinausgehen wird. Dementsprechend salonißt kündigt an, daß Venizelos der revolutionäre Führer, im Begriffe steht, den Alliierten ein Heer von 50,000 Griechen der Entente zur Verfügung zu stellen. Diese Truppen werden im Augenblicke bereits eingetroffen.

London's Stimmungsbild.

London, 20. Okt. (Mitt. Presse.) Bei der Eintreffung von Beronen von Ziden her haben die alliierter Truppen unter General Foch während der letzten 24 Stunden eine Reihe von Angriffen unternommen, die sämtlich Fortschritt im Gefolge hatten. Der Hauptschlag wird jedenfalls an der Front zwischen Diadach-Vermonten erfolgen, in einem Abschnitt, der sich eine und eine halbe Meile weit erstreckt. In dieser Gegend sind bis jetzt 350 Gefangene gemacht worden.

Inzwischen haben sich die Franzosen in den verwüsteten Dörfern Salliel festgesetzt. Und von dort aus beherrschen sie die Straße zwischen Peronne und Bapaume. Diese liegt nördlich des Flusses, während im Süden die Briten trotz des stürmischen Wetters in der Gegend von Butte de Warlancourt, einem dominierenden Punkte bei Bapaume, dem zweiten Ziele der Alliierten, vorgezogen sind.

Die Deutschen haben verschiedene Gegenangriffe auf Salliel-Salliel unternommen, die jedoch sämtlich fehlschlugen. Das gleiche war der Fall mit Rücksicht auf die neuen Stellungen der Briten.

Der neue Vormarsch der Alliierten bedeutet einen weiteren Schritt in der Eintreffung von Peronne und einem Frontangriff gegen Bapaume.

Berlin identifiert den Gewinn der Alliierten keinen Glauben und erklärt, daß sie mit den erlittenen Verlusten nicht im Einklang stehen. Das Berliner Kriegsamt erklärt, die geistigen Angriffe hätten einen gemächlichen Durchbruchverlauf bedeutet, doch habe die zehnte Armee durch ihren beharrlichen Widerstand nicht nur die deutsche Front intakt gehalten, sondern dem Feinde erhebliche Verluste beigebracht.

Vor dem letzten Vollwerk.

Immitten von Vollen giftiger Gase und flüchtiger Gassen bahnten sich die Truppen des Generals Foch ihren Weg in die letzten, noch nicht genommenen Häuser von Salliel-Salliel, bis das ganze Dügeldorf das letzte ragende Vollwerk, das die Ebene von Cambesi beherrscht, in ihren Händen war. Dies war der blutige Kampf an der Sonne, seit die Briten von Ziepval West ergriffen. Die vordringende Infanterie mußte sich ihren Weg über Haufen von Leichen bahnen, und sie mußte, um ihr Ziel zu erreichen, über weitere Höhen Vertikalmeter klettern. Nirgend haben die Deutschen verweigert gekämpft, um ihre Stellungen zu wahren. Sie unternahmen mindestens 20 Gegenangriffe, nicht in kleinen Formationen von Bombenabteilungen, sondern durch Massenangriffe. Als diese endlich aufhörten, nahmen die Franzosen ihr Vordringen wieder auf und zerstörten mindestens 150 Maschinengewehre, bevor sie das Dorf in ihrem Besitz hatten. Die ganze deutsche Garnison wurde vernichtet, denn die Wildheit des Kampfes ließ keine Zeit, Ergebung zu fordern.

Die unmittelbare Folge des französischen Gewinnes war die Klantenbewegung gegen St. Pierre-Paust, von wo die Deutschen eilig ihre Ge-

schäfte zurückzugeben begannen, während sie von den Franzosen wütend behauptet wurden.

In der hitzigen Schlacht am Stock haben die Deutschen russische Stellungen am rechten Ufer genommen, wie Berlin amtlich mitteilt. Ein früherer Bericht aus Petrograd erklärte, daß die deutschen Angriffe, die hinter giftigen Gaswolken unternommen wurden, abgelehnt worden seien.

Verbündete Siege auf dem östlichen und siebenbürgischen Kriegsschauplatz werden von dem Wiener Kriegsamt in Anspruch genommen.

Mord in Flint.

Opfer, ein Italiener, nach der Tat auf die Straße gejerrt.

Flint, Mich., 20. Okt. Polizei fand die Leiche des 38 Jahre alten Natale Palozzolo auf einem Bürgersteig im italienischen Viertel der Stadt. Der Mann war durch vier Schüsse ermordet worden. Gegen Mitternacht vernahm ein Polizist die Schüsse, konnte aber trotz genauer Untersuchung nichts finden, was zur Entdeckung des Verbrechens geführt hätte. Es scheint, daß der Mann hinter einer Haustüre stand, als er ermordet wurde, und daß die Mörder die Leiche erst später nach der Straße jerrten.

Angewidlich gestohlene Bonds.

Mann sucht sie der bestohlenen Pant zu verkaufen.

Cincinnati, O., 20. Okt. Beim Versuch, mehrere tausend Dollars Bonds an Amelia, O., zu verkaufen, wurde ein Mann, der als Alonso J. Whitman identifiziert wurde, verhaftet und von Regierungs-Beamten festgehalten. Sie behaupten, daß die Bonds, die Whitman verkaufen wollte, vor mehreren Monaten von der Bank gestohlen wurden. Whitman, der in 1892 Staatssekretär in Minnesota gewesen zu sein behauptet, bestand darauf, daß er die Bonds feilhaft erworben und nicht gewußt hätte, daß sie gestohlen worden wa-

Selbstmord nach Nordversuch.

Verhätmter Liebhaber wollte seine Geliebte töten.

Dwosko, Mich., 20. Okt. Ueber die standhafte Weigerung Jrl. Ruth Sell's, 23 Jahre alt, mit ihm noch weiter zu verkehren, verfuhrte gestern abend der 23 Jahre alte Mechaniker, Lee Lester, dessen Heimat Manitowar, Wis., ist, der aber in Flint arbeitete, das Mädchen zu ermorden, und beging hierauf Selbstmord. Die Tragödie ereignete sich im Hause des Superintendenten A. Zynberlon der Ann Arbor-Bahn, wo das Mädchen als Hausmagd arbeitete.

Selbstmord nach Nordversuch.

Verhätmter Liebhaber wollte seine Geliebte töten.

Dwosko, Mich., 20. Okt. Ueber die standhafte Weigerung Jrl. Ruth Sell's, 23 Jahre alt, mit ihm noch weiter zu verkehren, verfuhrte gestern abend der 23 Jahre alte Mechaniker, Lee Lester, dessen Heimat Manitowar, Wis., ist, der aber in Flint arbeitete, das Mädchen zu ermorden, und beging hierauf Selbstmord. Die Tragödie ereignete sich im Hause des Superintendenten A. Zynberlon der Ann Arbor-Bahn, wo das Mädchen als Hausmagd arbeitete.

Harold Crane, ein Hochschüler und Better des Mädchens, befand sich zurzeit bei ihr auf Besuch, als Lester mit Gewalt in das Haus einbrach. Als Jrl. Sell über die Strafe lief, sandte ihr Lester einen Schuß nach, der sie feig. Dann fehrte er nach dem Hause zurück und schoß sich in den Kopf. Er starb drei Stunden später. Für die Polizei lief er eine Notiz zurück, daß das Mädchen sein Leben ruinert hätte. Jrl. Sell sagt, sie hätte sich geweigert, mit ihm weiter zu verkehren, da er ein häßliches Temperament hatte.

Mord in Flint.

Opfer, ein Italiener, nach der Tat auf die Straße gejerrt.

Flint, Mich., 20. Okt. Polizei fand die Leiche des 38 Jahre alten Natale Palozzolo auf einem Bürgersteig im italienischen Viertel der Stadt. Der Mann war durch vier Schüsse ermordet worden. Gegen Mitternacht vernahm ein Polizist die Schüsse, konnte aber trotz genauer Untersuchung nichts finden, was zur Entdeckung des Verbrechens geführt hätte. Es scheint, daß der Mann hinter einer Haustüre stand, als er ermordet wurde, und daß die Mörder die Leiche erst später nach der Straße jerrten.

Angewidlich gestohlene Bonds.

Mann sucht sie der bestohlenen Pant zu verkaufen.

Cincinnati, O., 20. Okt. Beim Versuch, mehrere tausend Dollars Bonds an Amelia, O., zu verkaufen, wurde ein Mann, der als Alonso J. Whitman identifiziert wurde, verhaftet und von Regierungs-Beamten festgehalten. Sie behaupten, daß die Bonds, die Whitman verkaufen wollte, vor mehreren Monaten von der Bank gestohlen wurden. Whitman, der in 1892 Staatssekretär in Minnesota gewesen zu sein behauptet, bestand darauf, daß er die Bonds feilhaft erworben und nicht gewußt hätte, daß sie gestohlen worden wa-

Selbstmord nach Nordversuch.

Verhätmter Liebhaber wollte seine Geliebte töten.

Dwosko, Mich., 20. Okt. Ueber die standhafte Weigerung Jrl. Ruth Sell's, 23 Jahre alt, mit ihm noch weiter zu verkehren, verfuhrte gestern abend der 23 Jahre alte Mechaniker, Lee Lester, dessen Heimat Manitowar, Wis., ist, der aber in Flint arbeitete, das Mädchen zu ermorden, und beging hierauf Selbstmord. Die Tragödie ereignete sich im Hause des Superintendenten A. Zynberlon der Ann Arbor-Bahn, wo das Mädchen als Hausmagd arbeitete.

Advertisement for New Kaiserhof Hotel in Chicago, featuring a large illustration of the hotel building and text describing its amenities like 450 rooms and central location.

ren, ehe ihn sein Makler in New York hievon verständigte. Er erklärte, er habe nur das Geld, das er für die Bonds bezahlt hatte, zurückerhalten wollen, und daß er nur aus diesem Grund zu der Bank ging, aus der die Wertpapiere gestohlen wurden. Das Deutsche Reichsamt des Innern veröffentlichte anhand englischer Verordnungen eine Zusammenstellung der „Schwarzen Liste“ der von England boykottierten Firmen, die bis Anfang August bereits 1648 Nummern zählte, darunter die meisten in Spanien (193), Preußen (154) und Holland (136). Bemerkenswert ist, daß auch alle Zweiggeschäfte boykottierter Firmen, selbst wenn sie nicht besonders aufgeführt werden, unter den Boykott fallen. In dieser Publikation bemerkt die „Tägliche Rundschau“: Sie ist ein Kulturdokument ersten Ranges und legt ein Zeugnis über den eigentlichen Grund des Weltkrieges ab. Die Freiheit ist keine Anfeindung, die man an den Strafgesetzen liebt; sie ist eine lebendige Macht, die man in sich und um sich fühlt, der Schutze des häuslichen Herdes, die Bürgschaft der gefälligen Rechte, und ist das erste dieser Rechte. Die Volkspende und Privatgabe. Die Volkspende für die deutschen Kriegs- und Zivilgefangenen ergab in Württemberg 850,000 Mark. Anlässlich seines 60. Geburtstages hat der Geheimne Kommerzienrat Ködlich in Ludwigslofen mit seiner Gattin für die Massenfreifung der Stadtverwaltung den Betrag von 150,000 Mark zur Verfügung gestellt.

Large advertisement for women's clothing featuring illustrations of various coats and dresses, with text describing the quality and prices of the garments.